



WSV.de

Wasser- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Pressemitteilung

**Wasser- und
Schifffahrtsamt Eberswalde**
Schneidemühlenweg 21
16225 Eberswalde

25. Januar 2013

Stefan Sühl
Telefon 03334 / 276 - 330
Telefax 03334 / 276 - 171

Zentrale 03334 276-0
Telefax 03334 276-171
wsa-eberswalde
@wsv.bund.de
www.wsa-eberswalde.wsv.de

**Gerüstet für den Eisaufbruch auf der Oder!
Eisbrecher des Wasser- und Schifffahrtsamtes Eberswalde
liegen einsatzbereit in Hohensaaten.**

**Aufgrund des anhaltenden teils strengen Frostes der letzten beiden
Wochen hat sich auf der Oder eine 60 Kilometer lange geschlossene
Eisdecke gebildet.
Der Startschuss für den diesjährigen Eisaufbruch auf der Oder fällt
erst bei einsetzendem Tauwetter.**

Seit einigen Tagen wächst die Eisdecke der Oder stromauf. Aktuell erstreckt sich die geschlossene Eisdecke von Szczecin bis etwa 15 Kilometer südlich von Schwedt. Weiter oberhalb führt die Oder immer noch erhebliche Mengen an Treibeis mit sich.

Sechs Eisbrecher des Wasser- und Schifffahrtsamtes Eberswalde warten in ihrem Stützpunkt in Hohensaaten auf den ersten Eiseinsatz in diesem Winter.

Mit der gemeinsamen deutsch-polnischen Eisaufbruchaktion kann erst bei anhaltendem Tauwetter begonnen werden. Nach aktuellen Wetterprognosen hält die kalte Witterung noch bis zum Wochenende an. Ab Anfang der nächsten Woche werden mildere Temperaturen vorhergesagt.

Der Eisaufbruch auf der Oder erfolgt zusammen mit der Republik Polen auf Grundlage einer gemeinsamen Vereinbarung. Die Einsatzleitung sowohl für die polnischen als auch für die deutschen Eisbrecher obliegt hierbei der polnischen Seite, vertreten durch die Regionale Wasserwirtschaftsdirektion in Szczecin (RZGW Szczecin).



Oder bei Schwedt,
Oder-km 696; 25.01.2013



Archivbild:
Eisbrecher Kietz im Einsatz,
Winter 2011/2012



WSV.de

Wasser- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Eisbrecherflotte des WSA Eberswalde für den Einsatz an der Oder im Winter 2012/2013:

Eisbrecher	Länge / Breite in m	Tiefgang (min / max) in m	Leistung in kW
Schwedt	33,20 / 8,53	1,55 / 1,86	810
Kietz	33,20 / 8,53	1,55 / 1,86	810
Frankfurt	33,25 / 8,62	1,55 / 1,86	700
Kienitz	30,31 / 7,33	1,64 / 1,84	660
Usedom	30,82 / 7,36	1,60 / 2,10	660
Eber	29,20 / 7,42	1,45 / 1,70	442

Warum muss ein Eisaufruch auf der Oder stattfinden?

Der Eisaufruch auf der Bundeswasserstraße Oder obliegt der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes auf Grundlage der §§ 7, 8 und 35 des Bundeswasserstraßengesetzes. Die planmäßige Freihaltung einer Fahrrinne für die Schifffahrt erfolgt allerdings nur in seltenen Einzelfällen (z.B. auf der Spree-Oder-Wasserstraße in Berlin zur Sicherstellung der Kohlelieferungen für das Heizkraftwerk Klingenberg). Im Regelfall wird die Schifffahrt bei anhaltendem Frost eingestellt.

Der Aufbruch einer geschlossenen Eisdecke auf der Oder beginnt erst bei einsetzendem Tauwetter und dient zum einen der Hochwasservorsorge (Katastrophenschutz) und zum anderen der schnellstmöglichen Wiederaufnahme der Schifffahrt sowie der Verhinderung von Schäden an den Ufern und den baulichen Anlagen (Deiche, Brücken, Bühnen etc.) durch unkontrolliert abgehende Eishochwässer.

Die Bildung von Eis an der Oder beginnt als Grundeis am Grund des Flusses und als Randeis in den Bühnenfeldern. Die Intensität der Eisbildung hängt von der Wassertemperatur und der Stärke der



WSV.de

Wasser- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Turbulenzen im Wasser ab. Durch Anlagerung von Eiskristallen an Schwebstoffteilchen bildet sich auf der Flusssohle das so genannte Grundeis. Da Eis eine geringere Dichte als Wasser aufweist, schwimmt das Grundeis an die Wasseroberfläche auf und bildet dort die typischen runden Eisschollen. Vereint mit abbrechendem Randeis entsteht das Treibeis.

Vor allem an starken Krümmungen, Aufweitungen oder Einengungen des Gewässerbettes kann sich das Treibeis zu massiven Eisversetzungen zusammenschieben und zum Stehen kommen. So treten Eisversetzungen immer wieder in Flussabschnitten auf, in denen Gewässerverzweigungen, Altarme oder schadhafte Regelungsbauwerke sowie Einbauten (z.B. Brückenpfeiler) dafür sorgen, dass der gleichmäßige Wasserabfluss gestört wird.

Eisversetzungen können massive Gefahren für den Hochwasserschutz darstellen. Zum einen bilden Eisversetzungen Staubarrieren, hinter denen sich das Wasser der Oder sehr schnell aufstauen und im Extremfall zur Überflutung der Deiche führen kann. Zum anderen können brechende Eisbarrieren und unkontrolliert abschwimmende Treibeisfelder große Schäden an den Deichen und anderen Bauwerken bewirken. Daher müssen die Eisversetzungen und Treibeisfelder rechtzeitig aufgebrochen werden.

Neben der Auswertung der automatisierten Wasserstandspegel setzen sowohl das Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde, die Regionale Wasserwirtschaftsdirektion (RZGW) Szczecin als auch das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (in Brandenburg zuständige Behörde für den Hochwasserschutz) eine große Zahl von Eisbeobachtern ein, um das Entstehen von Eisständen und Eisbarrieren frühzeitig zu erkennen und an die Einsatzleitung zu melden.

Aktuelle Daten zu Wasserständen an der Oder finden Sie als Dienstleistungsangebot der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes unter www.elwis.de und www.pegelonline.wsv.de sowie als Dienstleistungsangebot des Landes Brandenburg unter www.luis-bb.de und auf der Homepage des WSA Eberswalde unter dem Link Fahrrinnen- und Tauchtiefen.



WSV.de

Wasser- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Wie erfolgt der Eisaufbruch an der Oder?

Der Eisaufbruch beginnt grundsätzlich auf dem Dammschen See (Jezioro Dąbie), nördlich von Szczecin. Als Voraussetzung für einen erfolgreichen Eisaufbruch ist stets dafür zu sorgen, dass gebrochenes Eis ungehindert abschwimmen kann und dabei keine Eisbarrieren bildet. Gelingt das nicht, können sogar die Eisbrecher selbst in Gefahr geraten, wenn sich durch das gebrochene Eis neue Eisversetzungen bilden, die den Eisbrechern den Rückweg versperren. Daher wird mit dem Eisaufbruch grundsätzlich auch erst begonnen, wenn sich eine stabile Tauwetterlage abzeichnet (Tagestemperaturen $> 5^{\circ}\text{C}$, möglichst nur geringer oder kein Nachtfrost).

Durch das Aufbrechen einer großen Wasserfläche im Dammschen See kann sich das Treibeis der Oder dort sammeln und abtauen oder weiter in das Oderhaff abtreiben. Nachdem der Dammsche See aufgebrochen wurde beginnt der eigentliche Eisaufbruch von der Mündung stromauf. Dabei werden zwei bis vier der leistungsstärksten Eisbrecher als „Kopfeisbrecher“ eingesetzt. Deren Aufgabe ist es die geschlossene Eisdecke und gegebenenfalls auftretende Eisbarrieren aufzubrechen und sich lösende große Eisfelder zu zerkleinern. Die Eisbarrieren können mehrere Meter Stärke erreichen.

Danach kommen, gleichmäßig verteilt über die gesamte Strecke zwischen den Kopfeisbrechern und dem Dammschen See, nach und nach die übrigen Eisbrecher zum Einsatz. Deren Aufgabe ist es, das abtreibende Eis in Bewegung zu halten („zu rühren“), damit es keine neuen Eisbarrieren bildet.